



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
HEIDELBERG

---

**Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte**  
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris  
(Institut historique allemand)  
Band 12 (1984)

DOI: 10.11588/fr.1984.0.51471

---

#### Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

## Rezensionen

Werner PÖLS (Hg.), Staat und Gesellschaft im politischen Wandel. Beiträge zur Geschichte der modernen Welt. Festschrift für Walter Bußmann, Stuttgart (Klett-Cotta) 1979, X-554 S.

Die Festschrift für den Gelehrten von internationalem Rang, herausgegeben von seinem Schüler Werner Pöls, vereinigt Beiträge von zahlreichen Schülern und in- und ausländischen Kollegen. Ihre thematische Spannweite verdeutlicht eindrucksvoll gleichsam das univerale Schaffen des »in einem wohlverstandenen Sinne politischen Historikers« Walter Bußmann, das seinen Niederschlag in zahlreichen umfangreichen Studien zur preußisch-deutschen Geschichte im 19. und 20. Jh. gefunden hat.

Die Beiträge zur Festschrift lassen sich vier großen Bereichen zuordnen. Die ersten sechs Aufsätze befassen sich mit Fragen und Problemen zum Thema »Staatsfunktion und demokratische Bewährung«. Einleitend setzt sich Lothar GALL in seinen Überlegungen zur Ausbildung und zum Charakter des Interventionsstaates mit der »Frage nach der je spezifischen Rolle des Staates bei der Ausbildung der modernen Industriegesellschaften und der sie konstituierenden »Systeme« auseinander und versucht in der anhaltenden Diskussion über verschiedene Aspekte dieses Wandels neue Akzente zu setzen. Richard NÜRNBERGER widmet seinen Beitrag dem Thema »Freiherr vom Stein und das 19. Jh. Selbstverwaltung und politische Erziehung«. Er kommt zu der Einsicht, daß die Grundgedanken Steins zu diesem Problem auch heute ihre Bedeutung nicht eingebüßt haben und Stein noch immer in die Reihe der großen politischen Erzieher einzureihen ist. Walther HUBATSCH beschäftigt sich in seinem Beitrag mit den preußischen Regierungspräsidenten zwischen dem Wiener Kongreß und dem Ende des Ersten Weltkrieges, Gerhard SCHULZ mit einer vergleichenden Betrachtung über »Souveräne Demokratien in der neueren Geschichte«. Gerhard A. RITTER untersucht die sozialistischen Parteien im Übergang zwischen Kaiserreich und Weimarer Republik und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu einem zentralen Aspekt der Geschichte der deutschen Revolution von 1918/19. Karl Dietrich BRACHER greift mit seinen Betrachtungen zur antibürgerlichen Welle der Zwischenkriegszeit »Ende des bürgerlichen Zeitalters?« ein Thema auf, das ihn ebenfalls seit mehreren Jahren beschäftigt.

Den zweiten Themenkomplex (»Die Kirchen im modernen Staat«) leitet ein Beitrag von Thomas NIPPERDEY über »Kirche und Nationaldenkmal« ein. Aus einer anderen Perspektive beleuchtet Rudolf MORSEY in seinem Aufsatz »Bischof Ketteler und der politische Katholizismus« das Problem Kirche und Nation. Zum Komplex politischer Katholizismus und Außenpolitik im »Hohenzollernreich« äußert sich Heinz GOLLWITZER. Peter STADLER greift die Problematik des Kulturkampfes in der Schweiz auf. Während Konrad REPGEN die Folgen der Lateranverträge von 1929 untersucht, greifen die Bußmannschüler Klaus-Erich POLLMANN und Günther GRÜNTAL die »protestantische Dimension« stärker auf. Pollmann diskutiert das Thema »Protestantismus und preußisch-deutscher Verfassungsstaat« zwischen 1848 und dem Ersten Weltkrieg. Grünthal verfolgt die Überlegungen zur Bildung einer großen christlichen politischen Einheitsfront während der Weimarer Republik sowie die Bemühungen um ein »Evangelisches Zentrum«.

Im dritten Teil setzen sich Theodor SCHIEDER, Werner CONZE, Werner PÖLS und Edgar R. ROSEN aus der Perspektive Richard Wagners, des Generationswechsels in der deutschen Geschichtsschreibung, des Zusammenhangs von Sozialistenbekämpfung und Außenpolitik

und der politischen Jugendimpressionen in der Spätphase des Wilhelminischen Deutschlands und der Weimarer Republik mit dem gegenwärtigen und zeitgenössischen »Bild« vom deutschen Kaiserreich auseinander.

Im vierten Themenbereich wird der Bogen vom Ersten Weltkrieg über die Zwischenkriegszeit bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg gespannt. Dabei berühren drei Beiträge die britische Perspektive, mit der sich Walter Bußmann in seinen eigenen Forschungen ebenfalls beschäftigt hat. Wolfgang J. MOMMSEN befaßt sich unter Einbeziehung britischen Archivmaterials mit der Entstehung der sog. Kriegszielrede Lloyd Georges vom 5. 1. 1919 und zeigt eine interessante Perspektive auf. Paul KLUKE untersucht das Europabild eines hervorragenden Repräsentanten des Empire-Commonwealth, des Südafrikaners Jan Smuts, der als Mitglied der britischen Reichsdelegation 1919 eine wichtige Rolle bei der Entstehung des Völkerbundes spielte und auch als Premierminister in der Zwischenkriegszeit für die britische Politik von Bedeutung werden sollte. Eine Neuinterpretation des Halifax-Besuches bei Hitler im November 1937 unternimmt anhand von jetzt zugänglichem britischen Archivmaterial Oswald HAUSER. Mit der Interpretation des Kriegsausbruches 1939 durch A. J. P. Taylor setzt sich der Schweizer Historiker Walther HOFER erneut auseinander und stellt sich vehement gegen eine »Entdämonisierung Hitlers« und der »Kriegsschuldfrage«. Der Band schließt mit einem Beitrag von Andreas HILLGRUBER über den »Cordon Sanitaire« im Zweiten Weltkrieg ab, der dem sicherheits- und machtpolitischen Schlüsselbegriff vor dem Gesamthintergrund des Zweiten Weltkrieges und der Konzeptionen für eine Nachkriegsordnung neue, interessante Akzente zu geben vermag.

Insgesamt ein höchst gewichtiger und interessanter Band, der breitgefächert vielfältige Anregungen für weitere Forschungen bietet.

Wolf D. GRUNER, Hamburg

Ausgewählte Aufsätze von Peter Classen. Unter Mitwirkung von Carl Joachim CLASSEN und Johannes FRIED hg. von Josef FLECKENSTEIN, Sigmaringen (Thorbecke) 1983, 542 p. (Vorträge und Forschungen, 28).

Publié en souvenir du savant prématurément disparu en novembre 1980, le recueil de travaux choisis de Peter Classen s'ouvre par une évocation de la figure et de l'œuvre de ce professeur de Heidelberg, que nous donne E. EWIG, et qui fait revivre pour ceux qui l'ont connu cet historien passionné par sa science. Les vingt-et-une études réunies ici vont de 1952 à 1981: elles témoignent de la permanence des préoccupations d'un érudit dont le domaine n'a cessé de s'élargir. Elles ont été soigneusement révisées et mises à jour grâce à la piété du frère de l'auteur et d'un de ses élèves.

La bibliographie qui termine l'ouvrage montre en effet que Classen est resté fidèle à un premier thème de recherche: la naissance de l'idée impériale, à partir des derniers temps de l'empire romain en Italie jusqu'à la définition de l'empire carolingien et, au-delà, dans la survie des ambitions byzantines sur ses terres occidentales passées sous le contrôle des empereurs germaniques. C'est en 1965 qu'il avait écrit »Karl der Große, das Papsttum und Byzanz«, une importante étude, plusieurs fois rééditée. Ici, nous trouvons un travail sur la formation, à l'époque romaine, des éléments qui ont été retenus par les chancelleries médiévales – question capitale aux yeux du diplomate qui a écrit »Kaiserreskript und Königsurkunde«, un autre ouvrage réédité sous forme séparée en 1977. Rome tient sa place, dans la pensée impériale, durant tout le haut Moyen Age, et tel usurpateur s'efforce de mettre la main sur la Ville Eternelle bien avant que le roi des Francs y soit fait empereur; la formule *Romanum gubernans imperium*, elle aussi, est antérieure à 800. Et le problème de l'Italie reste essentiel: c'est quand les *basileis*